

Testzahlen rückläufig, Fallzahlen steigen: Positivrate legte vergangene Woche zu

Wochenüberblick Nach dem Rekord zum Monatsbeginn ist die Zahl der Coronatests bis Mitte April kontinuierlich gesunken. Die Neuinfektionen bewegen sich aber in die entgegengesetzte Richtung. Derweil ist die Impfbereitschaft in den älteren Semestern stark ausgeprägt, bei Jüngeren bisher aber nur mässig.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests an Liechtensteiner Einwohnern ist vergangene Woche weiter gesunken. Zwischen dem 12. und 18. April wurden insgesamt 1402 Tests verzeichnet, wie aus den Erhebungen des Amtes für Statistik hervorgeht. Das sind rund 100 Tests weniger als in der Vorwoche. Darin enthalten sind die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen sowie auf symptomlose Personen, die sich testen lassen wollten. Ebenfalls enthalten sind situativ durch die Amtsärztin angeordnete Tests an symptomlosen Kontaktpersonen von Infizierten.

Positivrate bei 4,2 Prozent

Insgesamt sind 59 Tests positiv ausgefallen, also 2 mehr als in der Vorwoche. Entsprechend steigt die Positivrate um rund 0,4 Prozentpunkte auf nun 4,2 Prozent. Weiterhin liegt die Positivrate jedoch unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist - also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird. Zu beachten ist jedoch, dass die Positivrate durch die Ausweitung der Tests seit Anfang April naturgemäss eher tiefer ausfällt. Ausgehend von

der durchschnittlichen wöchentlichen Testzahl zwischen Januar und März läge sie mit 59 positiven Fällen bei 6,9 Prozent.

Verändertes Infektionsgeschehen

Nach dem merklichen Anstieg der Infektionszahlen in der Vorwoche, ist das Wachstum wieder etwas abgeflacht. Dennoch steigen die täglich gemeldeten Fallzahlen in der Tendenz weiter an, wie ein Blick auf den 7-Tage-Durchschnitt der neu gemeldeten Infektionen zeigt. Per Dienstag lag dieser bei 11,3 Fällen pro Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 9,7 neue Fälle pro Tag gewesen.

Wie Gesundheitsminister Manuel Frick am Dienstag anlässlich einer Medienkonferenz erklärte, lässt sich weiterhin kein grosses Infektionscluster ausmachen.

Es handelt sich also weiterhin um mehrere einzelnen Fälle, die sich kumulieren. Bemerkenswert ist, dass laut Frick fast die Hälfte der Personen, die vergangene Woche erkrankt sind, sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Quarantäne befunden haben. «Das unterstreicht die Bedeutung der Arbeit, die im Contact Tracing geleistet wird», so Frick.

Ein Grund dafür ist aber auch, dass sehr oft ein gesamter Haushalt erkrankt, nachdem ein Familienmitglied das Virus eingeschleppt hat. Dies sei auch auf die mittlerweile dominante «britische» Virusvariante B.1.1.7 zurückzuführen, wie Ma-

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
30. November – 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember – 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember – 20. Dezember	1063	218	17,0 %
21. Dezember – 27. Dezember	1031	256	19,9 %
28. Dezember – 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar – 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar – 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar – 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar – 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar – 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar – 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar – 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar – 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März – 7. März	796	16	2,0 %
8. März – 14. März	868	20	2,3 %
15. März – 21. März	1051	20	1,9 %
22. März – 28. März	1085	32	2,9 %
29. März – 4. April	1669	33	1,9 %
5. April – 11. April	1449	57	3,8 %
12. April – 18. April	1343	59	4,2 %

Quelle: Amt für Statistik

14. März verzeichnet. Damit ist Stand Dienstag seit 37 Tagen kein Einwohner Liechtensteins im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben. Das ist die längste Zeitspanne ohne Corona-Todesfall seit Beginn der zweiten Welle im Oktober.

Impfbereitschaft der U-70-Jährigen massgeblich

Während vergangene Woche nur 54 weitere Personen ihre zweite Impfdosis erhalten haben, konnte bei den Erstimpfungen ein markanter Anstieg von 1338 Personen verbucht werden. Zudem wurden 927 neue Impftermine vereinbart.

Bis zum 16. April haben somit insgesamt 2966 Personen aus Liechtenstein beide notwendigen Impfdosen erhalten. Das entspricht rund 9,2 Prozent der erwachsenen Bevölkerung. 2897 Personen waren Stand 16. April bereits einmal geimpft. Zudem waren noch über 8714 Impftermine bereits vereinbart, aber noch nicht durchgeführt.

Wie Gesundheitsminister Manuel Frick anlässlich der Medienkonferenz vom Dienstag ausführte, haben bei den Über-80-Jährigen bisher 86 Prozent das Impfangebot angenommen. Die meisten davon sind bereits komplett geimpft. Bei der Bevölkerung zwischen 70 und 80 Jahren haben sich bisher knapp 80 Prozent zur Impfung angemeldet. Alle von ihnen haben bisher mindestens eine der zwei nötigen Impfdosen erhalten.

Die Erreichung der Herdenimmunität hängt nun also massgeblich von der Impfbereitschaft bei den 18- bis 70-Jährigen ab. Zwar haben sich bisher rund 12 000 von 27 000 Anmeldeberechtigten auf der Onlineplattform impfung.li registriert, das sind aber erst 45 Prozent. «Das ist schon gut, aber reicht noch nicht», erklärte Gesundheitsminister Manuel Frick. «Es wird eine höhere Impfbereitschaft nötig sein, damit wir in den Bereich von Herdenimmunität kommen.»

Ebendiese Herdenimmunität sei wichtig, damit auch jene geschützt sind, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können. Der Gesundheitsminister rief daher alle Einwohner ab 18 Jahren auf, sich anzumelden.

nuel Frick auf «Volksblatt»-Anfrage erklärt. «Vor einem Jahr ergaben sich ja immer wieder Situationen, in denen sich beispielsweise der Ehepartner eines Infizierten nicht angesteckt hat, obwohl Bett und Tisch geteilt wurden. Solche Fälle

beobachten wir jetzt nicht mehr. Das zeigt auch, dass B.1.1.7 eine höhere Übertragbarkeit hat», so der Gesundheitsminister.

Auch gehe die Regierung weiter davon aus, dass diese Virusvariante virulenter ist als der Wildtyp. «Erfahrungen im Ausland zeigen auch, dass B.1.1.7 zu mehr schweren Verläufen führt. Was wir hier vor Ort beobachten, ist vor allem, dass Kontaktpersonen deutlich schneller infiziert werden», so Frick.

Seit 37 Tagen kein Todesfall

Die Zahl der Hospitalisierten ist zwischenzeitlich wieder etwas angestiegen. Stand Dienstagabend benötigten sieben Covid-19-Patienten aus Liechtenstein stationäre Spitalpflege. Zwischen Anfang März und Anfang April waren jeweils zwischen 0 und 2 Coronapatienten gleichzeitig im Spital.

Auch in der vergangenen Woche sind keine weiteren Todesfälle gemeldet worden. Der letzte Todesfall wurde am Wochenende vom 13. und

Situationsbericht vom Mittwoch

Durchschnittlich 11,3 neue Fälle pro Tag

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 13 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 11,3 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2849 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2708 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bis-

lang 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 85 Personen, davon befanden sich Stand Dienstagabend 7 Personen im Spital. 88 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 377 Fälle. Das heisst, in den letzten

14 Tagen sind 377 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die täglich gemeldeten Fallzahlen beziehen sich jeweils auf den Zeitraum, in dem die Laborergebnisse vorliegen. Alle Laborergebnisse eines Tages (00 bis 24 Uhr) werden jeweils am Folgetag mitgeteilt. Bei hohem Arbeitsanfall im Labor kann es jedoch zu Verzögerungen und damit zu starken Schwankungen bei den täglich gemeldeten Zahlen kommen. (red/ikr)

ANZEIGE



#HebenSorg www.hebensorg.li



**Gründlich
Hände waschen**



**Hände schütteln
vermeiden**



**In die Armbeuge
husten und niesen**



**Abstand
halten**



**Masken im ÖV
und in öffentlich
zugänglichen
Gebäuden**



**Symptome?
Zuhause bleiben,
Hotline anrufen
+423 235 45 32**

